

Kultur unter Folie im Gemüsebau

Autor(en): **Baumann, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **32 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-892723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kultur unter Folie im Gemüsebau

In unserem verhältnismäßig rauhen Klima, wo Pflanzenwachstum nur sechs bis sieben Monate möglich ist, haben Gärtner und Pflanzer schon früh versucht, die Vegetationszeit auszuweiten. Bisher gelang dies nur mit Überdeckung mit Glas in Frühbeetkasten und Gewächshäusern. Für Spezialkulturen und Topfpflanzen wird dies auch weiterhin so bleiben. Kosten von 80 bis 150 Fr. pro m² Nutzfläche sind aber im Gemüsebau untragbar.

Durch das Aufkommen und stete Verbessern von Kunststoffplatten und Folien kann die Vegetationszeit und Ertragssicherheit im Gemüsebau wesentlich ausgedehnt werden. Zum Überdecken mit Folien bestehen drei Möglichkeiten.

1. Hochtunnel von 3–12 m Breite in beliebiger Länge. Vorteile sind: Wetterunabhängiges Arbeiten und Ernten. Geeignet zum Einbau einer Heizung. Von Wichtigkeit ist eine gute Lüftungsmöglichkeit, ebenso eine Bewässerungsanlage. Je nach Ausführung betragen die Kosten für Hochtunnel je m² 20–50 Fr. Zum Anbau eignen sich fast alle Gemüsekulturen.

2. Niedertunnel zum Überdecken von Pflanzenbeeten in beliebiger Länge. Im Gegensatz zum Hochtunnel muß vor dem Überdecken gesät oder gepflanzt werden – wetterabhängig. Geeignet für alle niederen bis halbhohen Kulturen vom Februar bis Mai und September bis November. Zum Lüften können die Folien leicht geöffnet, bei Regen zum Feuchten ganz niedergelegt werden. Bei Salat z. B. wird in der zweiten Kulturhälfte die Folie niedergelegt oder entfernt. Die Qualität gewinnt dadurch. Im Winter sind Niedertunnel nicht verwendbar, da sie von größeren Schneefällen eingedrückt werden. Die Kosten sind gering. Die Federstahlstäbe können unbegrenzt benützt werden. Die Folie ist verhältnismäßig billig. Bei sorgfältigem Umgang kann sie mehrmals benützt werden. Obschon diese Tunnelart ziemlich windstabil ist und seitwärts mit Erde bedeckt werden kann, ist eine windgeschützte Lage geeigneter.

3. Flachabdeckung direkt auf den Boden. In den letzten Jahren hat diese Bedeckungsart großes Ausmaß angenommen im Feldgemüsebau. Dank der Billigkeit dieser Flachfolie können auch extensive Kulturen bedeckt und somit verfrüht werden. Dank der Schlitzung kann der Regen eindringen ohne daß die Folie entfernt wird. Der organisch-biologisch arbeitende Pflanze, der mit Bodenbedeckung schon Erfahrung hat, findet hier bekannte Vorzüge. So z. B. die ausgleichende Luft, Temperatur und Feuchtigkeit. Als anorganische Bodendecke bietet sie natürlich keine Nahrung für das Bodenleben. Als Nachteil muß erwähnt werden, daß auch das Unkraut gut keimt und wächst und vorher bekämpft werden muß. Wichtig ist auch der Zeitpunkt zum Entfernen der Folie, immer bei bedecktem Wetter. Für den Gemüsebau unter Folien sehe ich noch große Möglichkeiten. Haupthindernisse für die Ausbreitung waren bisher mangelnde Lüftungsmöglichkeiten und schlechte Wind- und Sturmfestigkeit der Tunnel. Ebenso die Qualität der Folien. Durch die Sonnenstrahlung (UV-Strahlung) wird die Folie spröde. Für Hochtunnel sind jetzt Folien mit einer garantierten Lebensdauer von drei Jahren auf dem Markt.

Besonders in diesem Frühjahr haben viele Pflanze mit Sturmwinden Ärger erlebt. Die Erfahrung zeigt aber auch, daß in einem kalten, unwüchsigen Frühling die Vorteile des Folien-einsatzes noch ausgeprägter sind. Während im freien Feld noch kaum etwas gewachsen ist, kann unter Folien geerntet werden. Warum ist das Wachstum unter Glas und Folie eigentlich besser? Dafür gibt es viele Gründe. Der wichtigste ist wohl der Wachstumsfaktor Wärme. Dafür zwei Beispiele: Spinat und Nüßlisalat wachsen bereits bei einigen Grad über Null. Im Folientunnel ist diese Temperatur auch im Winter beim kleinsten Sonnenblick sofort erreicht und das Wachstum möglich. Tomaten, als wärmeliebend bekannt, sind in unserem Klima im Freilandanbau nur bedingt anbauwürdig. Im Sommer steigt im Folientunnel die Temperatur tagsüber auch ohne Sonne an und ergibt ideale Wärme für Tomaten von 20–30°.

Vor dem Anschaffen von Folien muß gut überlegt werden, welches System für den Betrieb das vorteilhafteste ist.

R. Baumann